

Hermann Kesten-Preis vom deutschen PEN-Zentrums, 14.11.2006 in Berlin

Grußwort von Johano Strasser

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrter Herr Professor Orłowski,
liebe Leonie Ossowski, meine Damen und Herren!

Wir sind heute zusammengekommen, um die Hermann Kesten-Medaille des P.E.N.-Zentrums Deutschland zu verleihen, zum mittlerweile achtzehnten Mal. Bisher erfolgte die Verleihung fast immer am Sitz des P.E.N. in Darmstadt, in diesem Jahr zum ersten Mal hier in der Hessischen Landesvertretung in Berlin. Daß wir diesmal diesen Ort gewählt haben, hat einen doppelten Grund: Seit nunmehr sechs Jahren wird die Kesten-Medaille vom deutschen P.E.N. und vom Land Hessen gemeinsam vergeben. Wir sind über diese Kooperation sehr glücklich, nicht zuletzt auch deswegen, weil es dadurch möglich wurde, die Ehrung mit einem Preisgeld von € 10.000 zu verbinden. Und da unsere diesjährige Preisträgerin in Berlin wohnt, lag es nahe, ihr die komplizierte Anreise nach Darmstadt zu ersparen.

Die Kesten-Medaille wird in Erinnerung an den Schriftsteller und P.E.N.-Präsidenten Hermann Kesten verliehen, der in den Zeiten der Nazi-Herrschaft zusammen mit Thomas Mann und vielen amerikanischen Kollegen im *Emergency Rescue Committee* so viel für die Rettung deutscher Schriftsteller vor der Verfolgung durch die Nazis getan hat. Als Preisträger zeichnet die Jury Menschen aus, die sich im Sinne der Charta des Internationalen P.E.N. in besonderer Weise für Freiheit des Wortes, für die Unterstützung Verfolgter und für ein friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlicher Nationalität, Religion oder Rasse eingesetzt haben.

Der erste Preisträger im Jahr 1985 war der chilenische Bischof Helmut Frenz, den der Diktator Pinochet außer Landes gejagt hatte. Zuletzt zeichneten wir im vergangenen Jahr die Initiative *Journaliste en Danger* aus der demokratischen Republik Kongo aus, die sich in diesem schwierigen Land im Herzen Afrikas für verfolgte Journalisten einsetzt. Dazwischen manche große Namen, aber auch Personen, die weithin unbeachtet von der Öffentlichkeit und den Medien wertvolle Menschenrechtsarbeit geleistet haben.

Aus der großen Zahl der bisherigen Preisträger und Preisträgerinnen möchte ich – aus traurigem Anlass – einen Namen herausgreifen: Anna Politkowskaja. Als wir im Jahre 2003 ihr die Kesten-Medaille verliehen, geschah dies, weil wir ihren Kampf um die Freiheit des Wortes in Russland und ihren unermüdlichen Einsatz für eine wahrhaftige Berichterstattung über den schmutzigen Krieg in Tschetschenien unterstützen wollten. Vielleicht hofften wir auch, dass die internationale Aufmerksamkeit, die ihr durch diese und andere Ehrungen zuteil wurde, für sie einen gewissen Schutz darstellen könnte. Wie Sie alle wissen, hat diese Hoffnung getrogen.

Anna Politkowskaja ist am 7. Oktober dieses Jahres, vermutlich von einem Auftragsmörder, erschossen worden. Ich bitte Sie, sich im Gedenken an diese mutige Kämpferin für die Freiheit des Wortes einen Augenblick zu erheben.

Meine Damen und Herren, heute zeichnen wir eine Frau und eine große Schriftstellerin aus, die sich ein Leben lang für Benachteiligte eingesetzt hat, die in zahlreichen Büchern auf Schicksale und Probleme aufmerksam gemacht hat, die unsere reiche Gesellschaft nur allzu gern verdrängt, die sich vor allem um die Verständigung mit unserem polnischen Nachbar-volk verdient gemacht hat. Besonders das letztere ins Licht zu rücken, ist, denke ich, gerade heute wichtig, da die deutsch-polnischen Beziehungen nicht so gut sind, wie sie sein könnten und auch nicht so gut, wie schon einmal waren.

Liebe Leonie Ossowski! Wir sind froh und stolz, Sie heute hier bei uns zu haben. Und wir sind glücklich, dass wir mit Ihnen, Herr Professor Orłowski, einen Laudator gewinnen konnten, der das literarische Werk und die Versöhnungsarbeit Leonie Ossowskis kompetent wie kaum ein anderer zu beurteilen weiß.

Jetzt im Anschluß wird Herr Staatssekretär Prof. Dr. Leonhard für die Hessische Landes-regierung ein Grußwort sprechen. Danach wird Karin Clark, im Präsidium des Deutschen und des Internationalen P.E.N. für die Writers-in-Prison-Arbeit zuständig, einen kurzen Bericht über unsere Arbeit für verfolgte Schriftsteller geben. Dann hören wir die Laudatio auf die Preisträgerin, es folgt die Aushändigung der Kesten-Medaille, und schließlich wird zum Abschluß Leonie Ossowski noch einige Worte zu uns sprechen.